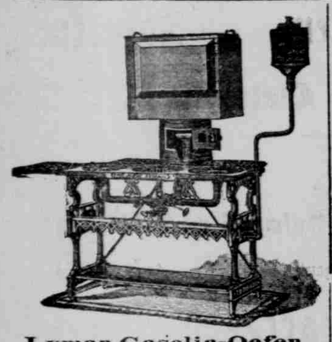


Lyman Gasolin-Oefen.

„Alaska Refrigerators" und Eis-Behälter.

Monitor Oel-Oefen,

zu reduzirten Preisen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Die Indianapolis

Wasserwerke

sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvaniastr.

Indianapolis, Ind.

Sorgenvoll und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt.

Adressire Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

1 Pennsylvania und Market.
3 Hauptquartier des Feuer Departem nts.
5 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Linton und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
14 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alb Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Bryson und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1 2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Die Amerikanerin.

Kriminal-Roman von Ferdinand Herrmann.

(Fortsetzung.)

„O nein, nein, sagte er. „Ich habe ihm nichts mehr zu bestellen, nichts mehr; denn ich werde nie wieder in sein Bureau kommen! — Es geht zu Ende mit mir, rasch zu Ende!"

Er ächzte tief auf und sein Aussehen war eine nur zu deutliche Bestätigung für die Richtigkeit seiner letzten Worte. Helene wußte nicht, was sie ihm zum Troste sagen sollte, und schweigend wartete sie seine weiteren Mittheilungen ab. Er deutete auf einen Stuhl, der an seiner Seite stand, und fuhr, nachdem er seine Kräfte einigermaßen gesammelt hatte, mit seiner heiseren Stimme fort:

„Ich habe Ihnen etwas anzuvertrauen, mein Fräulein — ein Geheimniß, ein wichtiges Geheimniß, das ich mir aufsparen wollte bis zu dem Augenblicke, da ich sie Alle mit einem einzigen Schlage vernichten könnte, und das ich nun doch, da es an's Sterben geht, nicht länger auf dem Herzen behalten kann. Aber das Sprechen wird mir sauer, Sie müssen schon so freundlich sein, sich ganz nahe zu mir zu setzen. Sie dürfen mir meine Bitte unbedenklich erfüllen, denn was ich Ihnen da erzählen will, geht Sie ebenso nahe an als mich selbst, und ich nehme es als einen Fingerzeig der himmlischen Gerechtigkeit, daß Sie gerade jetzt, wo ich schwach und hilflos bin und keine Möglichkeit mehr hatte, Sie zu benachrichtigen, dieses Weges kommen mußten."

Das junge Mädchen leistete seiner Aufforderung Folge und blickte mit angstvoller Spannung in das heftig arbeitende Gesicht des Schreibers, der sichtlich einen furchtbaren Kampf mit seiner körperlichen Schwäche bestehen mußte, um unter der großen Aufregung, die sich seiner bemächtigt hatte, nicht zusammen zu brechen.

„Sechsundzwanzig Jahre lang habe ich auf meine Rache gewartet," stieß er nach einer kleinen Weile hervor. „Geduldig wie ein gefangener Vogel harrte ich des Tages, der mir die Thür meines Käfigs öffnen sollte, und emsig wie eine Ameise trug ich Körnlein um Körnlein zu meinem Rachewerk zusammen. Ah, wenn es gelungen wäre — wenn es gelungen wäre!"

Eine seltsame Gluth, welche nicht nur von dem Fieber herrühren konnte, das seinen Körper schüttelte, brannte auf dem Grunde seiner eingesunkenen Augen, und Helenen kam der unheimliche Gedanke, daß sie es möglicherweise mit einem Irrsinnigen zu thun haben könnte. Er schien das zu bemerken, denn er zwang sich merklich, ruhiger zu sein und sagte in seinem vorigen bittenden Tone:

„Sie haben kein Vertrauen zu mir, mein Fräulein, Sie glauben wohl, ich sei auch Einer von jener elenden Sippschaft, in deren Netze Sie nun gerathen sind, wie einst Ihr armer Vater in ihren Netzen war. Aber Sie werden nicht mehr an meiner Ehrlichkeit zweifeln, wenn ich Ihnen sage, daß Ihr Onkel Franz Springer mein einziges Kind gemordet, und daß Ihr Vormund, der Doktor Harras, derselbe Mann, dem ich dreißig Jahre lang gedient habe, um mich im rechten Augenblick blutig an ihm rächen zu können, mein Dasein vergiftet hat mit so viel Bosheit und Niederträchtigkeit, daß der kurze Rest meines Lebens nicht ausreichen würde, es Ihnen zu erzählen."

Seine abgezehrten, knöchernen Hände ballten sich auf der Decke und auf seinen Wangen brannten dunkel rothe Flecken. Rathlos und in höchster Verwirrung saß das junge Mädchen neben dem Kranken. Sie schwankte, ob sie die Beleidigungen gegen ihre Verwandten anhören dürfe, oder ob es ihre Pflicht sei, ihnen durch ihre sofortige Entfernung ein Ende zu machen. Aber ein Gefühl der Theilnahme für den alten gebrochenen Mann, der ohne Zweifel von ihren Verwandten Schweres erduldet haben mußte, und die schwache Hoffnung, daß sie vielleicht aus seinem Munde etwas zur Rechtfertigung ihres Vaters vernehmen würde, hielt sie auf ihrem Platze zurück.

„Sie mögen mir also immerhin vertrauen," fuhr er fort, „ich gehöre nicht zu Ihren Feinden! — Denn Ihre Feinde sind jene Menschen, das kann ich verbürgen! Sie wollen Sie verderben, wie es ihnen gelungen ist, Ihren Vater zu verderben! Sie haben ihn bestohlen und haben ihm seinen guten Namen abgeschnitten, und als er dann zurückkam, da — da — o, sie durften ihn ja nicht hierher kommen lassen, wo er Rechenschaft von ihnen gefordert hätte für alle ihre Schurkerei! Ich hätte es mir denken können, wie es kommen mußte, ich hätte zu ihm eilen müssen, ihn zu warnen; denn ich kannte sie nur zu gut! — Aber daß sie es wagen würden, das zu thun, daß sie ihn ermorden würden, — nein, nein, das hatte ich nicht geglaubt, — das nicht!"

Mit einem furchtbaren Schrei des Entsetzens war Helene emporgefahren, und ohne in ihrer wahnsinnigen Aufregung an den Zustand des Sprechenden zu denken, umklammerte sie mit wilder Heftigkeit seinen Arm.

„Was sagen Sie da?—Mann, wissen Sie auch, was Sie reden?—Sie sagen, sie hätten ihn ermordet?"

„Ermordet oder ermorden lassen!" stöhnte Neupert. „Das ist so sicher, als ich sie dermaleinst vor Gottes Richterstuhl verdammt zu sehen hoffe! Ach, meine arme Tochter, meine arme Tochter!"

Für einige Augenblicke hatte es sich wie Nebel um Helenen's Blicke gelegt; aber sie bezwang sich, ihre Erregung niederzukämpfen und ließ ohne eine weitere Frage den Arm des Kranken los. Was er da gesagt hatte, war offenbar Wahnsinn, und sie beging eine Thorheit, die Erzählung eines Irren anzuhören, der augenscheinlich seine Fieberphantasien für Thatsachen ausgeben wollte.

„Gehen Sie nicht von mir, mein Fräulein," flehte er, „gehen Sie nicht von mir, ehe Sie Alles erfahren haben. Sie brauchen mich nicht so ängstlich anzusehen; noch habe ich meine fünf Sinne ganz ordentlich beieinander, und was ich Ihnen da sage, ist meine tiefinnerste Ueberzeugung. Aber Sie können mich nicht verstehen; denn ich habe ja mit dem Ende angefangen, und ich weiß wohl, daß das Niemandem glaubhaft scheinen kann, der nicht auch den Anfang kennt. Darum verweilen Sie nur noch einige Minuten! Ich werde mich bemühen, in der gehörigen Ordnung zu bleiben und will Sie auch nicht erschrecken, wie vorhin. Haben Sie nur ein klein wenig Mitleid mit einem Sterbenden, der verzweifeln will, weil er die einzige Aufgabe seines langen, jammervollen Lebens unerfüllt lassen muß!—Um des Andenkens an Ihren armen Vater willen: haben Sie Geduld mit mir!"

Wenn nichts Anderes im Stande gewesen wäre, Helene zurückzuhalten, so war es doch dieses Wort. Sie blieb also, setzte sich wieder an die Seite des alten Schreibers und bat ihn mit freundlichem Ernst, sich wenigstens einige Minuten der Ruhe zu gönnen, ehe er mit seiner Erzählung beginne. Er dankte ihr nur mit einem langen Blick, und für kurze Zeit herrschte in dem kleinen Mansardenzimmer tiefe Stille, nur unterbrochen von dem gedämpften Gezwitscher des Kanarienvogels und den keuchenden Athemzügen aus der schwer arbeitenden Brust des Kranken. Bald aber ließ es diesem keine Ruhe mehr, sich sein drückendes Geheimniß vom Herzen zu wälzen. Er heftete seine Blicke fest auf Helenens bleiches Gesicht, gleichsam als wolle er in ihren schönen, sanften Zügen Kraft und Ruhe für die schwere Anstrengung gewinnen, der er sich mit einer geordneten und in einiger Fassung vorgetragenen Erzählung unterzog, und dann sagte er fast ohne Stocken Folgendes:

„Ich bin heute siebzig Jahre alt, mein liebes Fräulein, und an dem Dachstübchen hier sehen Sie, daß ich's nicht sehr weit gebracht habe in meinem Leben. Die Leute mochten vielleicht nicht so Unrecht haben, wenn sie sagten, daß ich von jeher ein Pechvogel gewesen sei. Ich hatte mich sehr jung verheirathet und das war gewiß ein großer Fehler. Wenigstens sagte es alle Welt und es hat mich auch bald bitter gereut; denn nach einem Jahre lag meine arme junge Frau auf dem Todtenbette und daneben in der Wiege ein hilfloses kleines Geschöpf von wenig Tagen, dessen Geburt ihr das Leben gekostet hatte. Da war es mit der Hauptsache von meinem Lebensglück so ziemlich vorbei, denn ich hatte meine Frau so rechtschaffen lieb gehabt, als es nur immer zwischen zwei Menschen möglich ist, und mit dem Tage, an dem man sie hinaustrug zur letzten Ruhestätte, war mir alle Lust am Dasein verleidet. Für das Kind, das ich irgendwo in Pflege gegeben hatte, hatte ich in der ersten Zeit wenig Liebe; war es doch die unschuldige Ursache zum Tode meines Weibes gewesen, und auch mein kleines Geschäft, dessen Aufblühen und Gedeihen mir anfänglich so viele Freude gemacht hatte, war mir vollständig gleichgiltig geworden. Kein Wunder, wenn es unter solchen Umständen anfing, mit meinen Vermögensverhältnissen langsam rückwärts zu gehen. An warnenden Vorzeichen einer nahen Katastrophe fehlte es nun natürlich nicht; aber ich war so abgestumpft gegen Alles, was um mich her geschah, daß ich ruhig zusehen konnte, wie meine mit so unendlichen Mühen aufgebaute Existenz schmählich zusammenbrach. Einige gute Freunde riethen mir, meinen Konkurs anzumelden und mir dann durch ein Uebereinkommen mit meinen Gläubigern das Geschäft wenn irgend möglich zu retten. Aber ich wies das kurzweg von der Hand; denn wenn auch Alles verloren sein sollte, meinen guten Namen wenigstens wollte ich mir erhalten; und so raffte ich denn Alles zusammen, was ich noch besaß, machte es zu Gelde und befriedigte meine Gläubiger auf Heller und Pfennig. Als ich mir die spärlichen Ueberbleibsel betrachtete, gab es mir freilich einen Stich in's Herz, weil ich an mein Kind denken mußte, für das ich besser hätte sorgen sollen; aber es war nun einmal nicht mehr zu ändern, und ich war ja immerhin jung genug, um mir das Verlorene noch einmal zu erarbeiten. In der Pension freilich konnte meine Grete, die inzwischen neun Jahre alt geworden war, nicht bleiben, dazu wollten meine Einkünfte nicht recht ausreichen, und es regte sich außerdem urplötzlich eine so mächtige Sehnsucht nach Liebe in mir, wie ich sie in meiner erkalteten Brust wahrlich nicht mehr vermuthet hätte. So nahm ich denn das Kind zu mir, und da Sie auch einen Vater gehabt haben, brauche ich Ihnen nicht erst zu erzählen, mit welcher Liebe wir Beide bald aneinander hingen. Ich glaube, wenn man von mir verlangt hätte, ich solle mein Blut für das Wohlergehen meines Kindes tropfenweise hingeben, ich würde es ohne Zögern gethan haben, und meine Wünsche kannten jetzt kein anderes Ziel mehr, als für dasselbe neue Reichthümer zu erwerben. Doch das Glück hatte mich verlassen und Alles mißlang, was ich nur immer begann. Ich darbte mir Alles, was sich nur immer entbehren ließ, vom Munde ab, aber die kleinen Ersparnisse, welche ich damit machte, wuchsen so entsetzlich langsam, daß ich endlich auf allerlei waghalsige Spekulationen verfiel und eines schönen Tages noch ärmer dastand, als nach dem Zusammenbruch meines ersten Geschäfts. Um meiner Grete willen war ich nahe daran, zu verzweifeln, denn ich sah mir ringsumher alle Auswege versperrt, die mich wieder zu einer besseren Zukunft hätten führen können. Um vielleicht wenigstens eine kleine Summe aus dem Schiffbruch zu retten, begab ich mich zu dem jungen Advokaten, der als der Rechtsvertreter jenes Mannes, an den ich die für mich so verhängnißvolle Zahlung zu leisten hatte, ganz besonders eifrig bemüht gewesen war, dieselbe nach Kräften zu vergrößern und ohne jede Rücksichtnahme so schnell als möglich einzutreiben. Es war der Doktor Harras, der damals seine Praxis eben erst übernommen hatte, und der sich neben dem Ruf eines sehr geschickten Anwalts auch bereits den eines recht unbarmherzigen Mannes erworben hatte. Große Hoffnung auf seine Menschenfreundlichkeit und Milde durfte ich mir darum von vornherein nicht machen; da aber sein Klient einen verhältnißmäßig sehr großen Gewinn bei der ganzen Sache gehabt hatte, und da ich kein Geschenk, sondern nur eine theilweise Stundung erbitten wollte, so glaubte ich mit Rücksicht auf meine Lage wenigstens einiges Entgegenkommen zu finden. Nun, ich kannte eben damals den Mann noch nicht, der härter und unbeweglicher ist als ein Stein, und in dessen Brust niemals ein Herz für seinen bekümmerten Nächsten geschlagen hat. Mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit und mit einem bedauernden Achselzucken wies er mich zurück. Es ginge eben durchaus nicht an, meinte er, ich hätte die möglichen Folgen bedenken sollen, ehe ich mich in derartige Geschäfte eingelassen hätte, — jetzt sei es dazu zu spät, und wenn er selbst auch wirklich geneigt sei, mir beizustehen, so habe er doch vor Allem die Verpflichtung, für das Interesse seines Klienten zu sorgen, und könne demselben keinen Vorschlag machen, der auf etwas Anderes als auf seinen Vortheil hinausliefe. Alle Vorstellungen, die ich ihm machte, alle die heißen Bitten, zu denen ich mich um meines Kindes willen erniedrigte, blieben ohne Erfolg, und selbst als ich ihm sagte, daß ich ein vollständig ruinirter Mann, ein Bettler sei, der schon morgen vielleicht nicht mehr wisse, wo er für sich und sein Kind ein Unterkommen suchen solle, selbst da hatte er keine andere Erwiderung als ein scheinbar mitleidiges Achselzucken. Schon hatte ich die Thürklinke in der Hand, als er mich noch einmal zurückrief. Er könne mir zwar nicht helfen, sagte er, aber wenn es wirklich so schlecht mit mir stände, wolle er mir wohl aus Barmherzigkeit eine Gelegenheit geben, mir auf eine ehrliche und anständige Weise mein Brot zu verdienen. Er habe aus meinen Briefen gesehen, daß meine Handschrift nicht übel sei, und wenn ich Lust hätte, könnte ich in sein Bureau als Schreiber eintreten. Mit der Zeit könne ich es bis zum Bureau-Chef bringen und ein ganz anständiges Gehalt verdienen. Das Anerbieten war ein sehr demüthigendes für mich, und der Lohn, von dem er sprach, so geringfügig, daß ich es mit Entrüstung zurückgewiesen haben würde, wenn ich nicht an mein unschuldiges Kind, an meine arme vierzehnjährige Grete gedacht hätte, für die mir kein Opfer zu schwer, keine Erniedrigung zu hart sein durfte. Ich bat mir also eine kurze Bedenkzeit aus und am Abend brachte ich ihm neben dem letzten Rest meiner Habe auch meine Zusage. Er nickte nur schweigend mit dem Kopfe und am nächsten Tage trat ich als Schreiber in seine Dienste. O, wie viel verzweifelten Jammer, wie viel blutige Thränen habe ich in jenen unglückseligen Räumen sehen müssen, wie viel zerstörtes Menschenglück lastet auf dem Gewissen dieses Mannes! Er kannte nur einen einzigen Lebenszweck, nur ein einziges Ziel, nach dem er unablässig rang und jagte, — das Ziel, einen ungeheuren Reichthum zu erwerben, und es galt ihm gleich, über wie viele Unglückliche er hinwegschreiten mußte, um dahin zu gelangen. Mit unsäglichem Ekel und Widerwillen that ich meine Pflicht; aber ich war ordentlich und gewissenhaft, und das erwarb mir bis zu einem gewissen Grade sein Vertrauen. Er ahnte ja nicht, wie tief ich ihn im Grunde meines Herzens verachtete."

Der Erzähler machte eine Pause, da er neue Kräfte sammeln mußte, und Helene, die nach seiner ruhigen Darstellung überzeugt sein mußte, daß der Anfall von Fieber-Paroxysmus, der sie vorhin so erschreckt hatte, vorüber sei, blickte verstohlen auf ihre Uhr, da sie vermeiden wollte, gar zu spät nach Hause zurückzukehren. Der Kranke aber hatte ihre Bewegung wahrgenommen, und bittend streckte er die Hand nach ihr aus.

„Werden Sie nicht ungeduldig, mein liebes Fräulein," flehte er, „wenn ich bisher nur immer von mir selbst gesprochen habe. Ich mußte das vorausschicken, damit Sie mich verstehen; aber ich komme nun schon zur Sache! — Zu den vertrautesten Freunden meines Doktors gehörte Ihr Oheim Franz Springer, ein schleichender, hinterlistiger, heimtückischer junger Mensch, von dem sich die Leute allerlei Uebles in die Ohren flüsterten, und der so wenig von irgend Jemand geliebt wurde, als er selber eine Menschenseele lieb hatte. Er war der jüngere Sohn des alten reichen Handelsherrn Bernhard Springer und man erzählte sich allgemein, daß das Geschäft nach des Vaters Tode an seinen älteren Bruder übergehen würde, während er selber nur als Prokurist im Hause verblieb. Das mochte ihm wohl gewaltig am Herzen nagen, und wenn auch sein Mund stets von Liebe und Freundschaft für seinen Bruder überfließen wollte, so wußte doch Jedermann, daß zwischen dem offenen, liebenswürdigen, gutmüthigen Rudolf und dem lichtscheuen Duckmäuser unmöglich eine wirkliche Zuneigung bestehen könne; desto inniger aber schien sein Verhältniß zu dem Rechtsanwalt zu sein. Beinahe täglich kam er um die Abendstunde in das Bureau und sie hatten immer sehr lange Conferenzen, bei denen es so geheimnißvoll zuging, daß sie die Thüren hinter sich verschlossen und nur im leisesten Flüstertone mit einander sprachen. Daß aber nichts Gutes gebraut wurde, wußte ich wohl, dazu kannte ich meinen Herrn viel zu gut; und wenn auch von seiner immer freundlichen und wohlwollenden Miene wenig zu lesen war, so zeigte doch Franz Springer's Gesicht jedesmal, wenn er aus dem Privatbureau des Doktors herauskam, einen so boshaften und feindseligen Ausdruck, daß ich gewiß war, bald genug etwas von den Folgen dieser lichtscheuen Conferenzen zu sehen. Wie sehr ich aber selbst davon mit betroffen werden sollte, ließ ich mir freilich nicht träumen!—Es war meine Absicht gewesen, höchstens einige Wochen in meiner unwürdigen und unerträglichen Stellung zu bleiben und die erste Gelegenheit zu ergreifen, welche mich wieder auf einen anderen Weg führen könnte. Aber wie sehr ich auch nach allen Seiten ausspähte, diese Gelegenheit wollte sich nicht zeigen; und da ich im Anfang öfter Gehaltsvorschüsse gebraucht hatte, die ich mir nur in sehr kleinen Raten wieder abziehen lassen konnte, wenn ich nicht in die äußerste Bedrängniß gerathen sollte, so hatte mich der Doktor bald mit so festen Banden umstrickt, daß an ein Entkommen nicht mehr zu denken war. Aus den wenigen Wochen waren bereits vier Jahre geworden, und ich fing nachgerade an, mich unter das Joch zu beugen und mich in mein hartes Schicksal zu fügen. Mein Trost und meine Herzensfreude war ja das Mädel, das zu einer wunderlieblichen Jungfrau aufgeblüht war und mir mit seiner liebevollen Zärtlichkeit allezeit die Sorgen von der Stirn zu scheuchen wußte. Sie war achtzehn Jahre alt und meine kleinen Einkünfte erlaubten mir nicht, ihr diejenigen Vergnügungen zu bereiten, auf welche junge Mädchen dieses Alters sonst wohl einen gerechten Anspruch haben. Aber sie verlangte darnach auch nicht im Mindesten, sie war trotz unseres dürftigen Lebens immer heiter und guter Dinge, und ihr fröhliches Lachen und Singen klang den ganzen Tag wie Lerchengezwitscher durch unsere kleine Wohnung. Mit einem Male wollte es mir erscheinen, als sei eine gewaltige Veränderung mit meiner Tochter vor sich gegangen. Ihre munteren Lieder schwiegen, ihre Wangen verloren ein wenig an frischer, rosiger Farbe, aber ihre Augen leuchteten nur desto heller und auf ihrem Antlitz lag ein seltsam verklärender Schimmer, dessen Ursache ich mir trotz alles Grübelns nicht zu deuten wußte. Sie hatte bisher nie ein Geheimniß vor mir gehabt; aber jetzt bemerkte ich wohl, daß sie etwas vor mir verbarg, und es betrübte mich umsomehr, als ich recht wohl wußte, daß es nichts Unrechtes sein könne. Endlich fragte ich sie eines Abends geradezu, ob sie denn das Vertrauen zu ihrem Vater verloren hätte, und da konnte auch sie nicht länger an sich halten. Sie fiel mir um den Hals und unter Thränen der Glückseligkeit machte sie mir das Geständniß, daß sie liebe, und daß sich ein wackerer junger Mann um ihr Herz und ihre Hand beworben habe. Nun, auf dergleichen hätte ich ja längst gefaßt sein müssen, und ich hatte wahrhaftig nicht den Wunsch gehegt, daß die Grete ihr Leben lang unvermählt bleiben sollte; aber es griff mir doch ganz eigen an's Herz, wie ich daran dachte, daß ich sie nun wohl bald verlieren müsse und daß es dann wieder so einsam in meiner kleinen Behausung werden würde, wie damals nach dem Tode ihrer Mutter. Aber ich kämpfte die selbstsüchtige Anwandlung nieder und fragte mit väterlichem Ernst nach dem Namen des jungen Mannes, wie sie ihn kennen gelernt habe, und wie es möglich gewesen sei, daß mir das Alles verborgen geblieben war. Da gab es nun nicht eben viel zu erzählen; aber dieses Wenige traf mich wie ein Donnerschlag. Der Mann, dem das Herz meines Kindes mit seinem ganzen Reichthum an Zärtlichkeit und Liebe gehörte, war kein Anderer als der Sohn des reichsten Mannes der Stadt, Rudolf Springer."

Helene hatte sich so sehr daran gewöhnt, von Jedermann nur Uebles über ihren armen Vater zu hören, daß sie jedesmal erbebte, wenn nur in ihrer Gegenwart sein Name genannt wurde. Auch jetzt lief ein Zittern über ihren Körper; denn es schien ja, als solle sie da eine neue schwere Anklage gegen ihn vernehmen. Sie zweifelte längst nicht mehr daran, daß der alte Mann da vor ihr mit klarstem Verstande und vollster Ueberlegung spräche, und sie glaubte auch, daß Niemand, der wie er die Hand des Todes bereits an seinem Herzen fühlte, ein Bedürfniß darnach empfinden könnte, seinen Nebenmenschen zu belügen. Aber gerade weil sie das Letztere annahm, war sie fest entschlossen, den alten Schreiber bis zu Ende zu hören. Wenn er die Wahrheit sprach, so mußte ihr dieselbe schließlich zur Rechtfertigung ihres Vaters dienen, denn in ihrem Herzen lebte die unerschütterliche Ueberzeugung, daß derselbe einer wirklichen Schlechtigkeit nicht fähig gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

The Mirror

is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

— und —

Geburtshelfer.

Office: 425 Madison Ave.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 282.

Wohnung: 141 N. Alabama St.

Telephon 936.

Etablirt 1850.

MUNSON'S

Blitz-Ableiter Co.

Da wir die einzigen Fabrikanten im Staate sind, können wir Ihnen von

10 bis 50 Prozent

an irgend einem

Blitzableiter,

welcher in hiesigem Markte verkauft wird, ersparen.

Sprecht in der Fabrik vor und hört die Preise, ehe ihr anderswo kauft.

No. 94 Süd Delawarestr.

Indianapolis, Ind.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

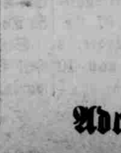
von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln, Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindflechte, Roser-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,

Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.



$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und harnäckigem Kopfschmerz. 50 Cents.

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin Ex täg. S..	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
I & Mad Acc...	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	6 45 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C S S täg	10.45 Nm

Bandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3 45 Bm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.40 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4 40 Nm
Pacific Ex	11.00 Nm	Expreß	4.15 Bm
Western Mail	10 00 Nm	Schnellzug	3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Bee Line.)

N Y & B Ex täg. S..	4.00 Bm	L & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Acc...	10.10 Bm	C C N & I Ex	11.30 Bm
Dayton & Cl Ex	10.05 Bm	Anderson Acc...	1.55 Nm
N Y & B Ex....	7.10 Nm	D., J & St L Ex	6 30 Nm
L J & Gosh Ex	3.50 Nm	N Y & Cl Ex	10.25 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.00 Bm.	" täglich.	6.40 Bm
"	10.10 Bm	"	10 45 Bm
"	11.05 Bm	"	11 35 Nm
"	2.00 Nm	"	1.55 Nm
" täglich.	3.50 Nm	"	5 30 Nm
"	6 40 Nm	" täglich.	4.40 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich.	10.25 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F S.	4.00 Bm	Indianap Acc.	10 55 Bm
Cincinnati Acc	11 33 Bm	C & J'ville Ex p.	11.45 Bm
C. & I Ex p t..	3.15 Nm	Western Ex....	10 45 Nm
Cinc. Acc	6.40 Nm	C & St L F S täglich S u r c.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Bm	Chic & Lou F S. täglich c e u S..	3.30 Bm
Chicago Mail p.	12.10 Nm	Lafayette Acc..	11 15 Am
Western Ex....	5.10 Nm	C & Mail p c..	3.
C F S täglich e r c	11.10 Nm	Cincinnati Acc.	6.20 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W & P Ex täglich	4.30 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11 00 Bm	N Y P W & P Ex täglich	11.45 Bm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Ex ausg. Sonntags	4.35 Nm
N Y P W & P Ex täglich S p..	4 55 Nm	N Y P W & P Ex täglich	10.20 Nm
Eastern Mail tgl	4 00 Bm	Western Mail...	9.30 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.....	11.15 Bm	Ind'S & Lou. Schnellzug ..	4.